

Tagung des ÖSlav
„Wohin geht die österreichische Slawistik?“

Vortrag: ao.Univ.Prof.Mag.Dr. Eva Hausbacher (Salzburg)

Titel:
„Von Mänteln, Hemden und Kostümen: Kleidersprache in der russischen Literatur“

Abstract:

Kleidermode als ein mächtiges symbolisches System in seinen vielfältigen Verbindungen mit Klassen- und Geschlechterstrukturen wird nicht erst seit Bourdieu als wesentliches Element zur Strukturierung der symbolischen Ordnung gesellschaftlicher Systeme erkannt. Als solches existiert eine breite soziokulturell ausgerichtete Forschung über die vielfältigen Funktionen von Kleidung für die Prägung kultureller Leitbilder und zeittypischer Tendenzen.

Des Weiteren ist Kleidung/Mode als interdiskursives Kulturthema über die sozio-historische Dimension hinausgehend und in Bezug auf seine intertextuellen und intermedialen Vernetzungen aktueller Gegenstand der Kulturwissenschaften. Neben dem visuellen Code der Kleidung spielen für die Literaturwissenschaft vor allem ihre Vertextung und die Spezifik des literarischen Modediskurses eine maßgebliche Rolle. Dabei kann davon ausgegangen werden, dass Kleidung im literarischen Text als Zeichensystem von poetologischer Relevanz funktioniert.

Obwohl viele Kleidungsstücke in russischen Prosatexten legendär geworden sind, ist die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema Kleidung und Mode in der Literatur von wenigen Einzelstudien abgesehen ein Desiderat in der Slawistik.

Im Vortrag werden diverse Funktionen von Kleidung in literarischen Texten (Kleidung als Strukturelement, als Charakterisierungsmittel, aber auch als wesentliches Handlungsagens und „Thema“) vorgestellt und dabei spezifisch literarische Verfahrensweisen bei der Vertextung von Kleidung sichtbar gemacht. Die Relevanz des Themas wird durch Auffächerung eines repräsentativ gestreuten Spektrums von Autoren und Texten sichtbar gemacht.